

60 Jahre Katholische Akademie Bayern

Kardinal Reinhard Marx und Andreas Voßkuhle

Ein Gespräch zu Kirche und Staat

Es war ein Highlight für die Katholische Akademie Bayern: Das Gespräch zwischen dem Erzbischof von München und Freising, Kardinal Reinhard Marx, und Prof. Dr. Andreas Voßkuhle, dem Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, im Alten Schloss Herrenchiemsee war thematisch hochaktuell. Am Spätnachmittag des 14. Juli 2017 sprachen der Vorsitzende der Deutschen Bishopskonferenz und Deutschlands höchster Richter fast anderthalb Stunden über das Verhältnis von Kirche und Staat. Das von Akademiedirektor Dr. Florian Schuller moderierte Gespräch – Bestandteil der Veranstaltungen zum 60-Jahre-Jubiläum der Katholischen Akademie – fand auch an einem passenden historischen Ort statt. Denn im Sommer 1948 tagte auf Herrenchiemsee die wichtigste Vorarbeiten für das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland leistete.

Josef Austermayer, Vorstand der Schlösser- und Gartenverwaltung Herrenchiemsee und Hausherr, hatte die Gäste aus München und Karlsruhe dann auch vorher durch das Museum des ehemaligen Augustinerchorherrenstifts samt dem Verfassungszimmer geführt, in dem diese wichtige Station für die Entstehung der deutschen Nachkriegsdemokratie gewürdigt wird. Ein stimmiger Auftakt für das Gespräch über einen wichtigen Teil des Grundgesetzes, der das Zusammenwirken von Staat und Religionsgemeinschaften regelt und würdigt.

Schon die Ankunft der rund 100 Gäste auf der Herreninsel – sie waren mit einem Boot von Prien übergesetzt – gestaltete sich sehr angenehm: Kaffee und schmackhafter Kuchen in der Schlosswirtschaft empfingen sie. Nach der Führung ging es in den historischen Bibliothekssaal des Schlosses.

In einem Punkt waren sich der Kardinal und der Präsident des Bundesverfassungsgerichts völlig einig: Die Freiheit ist die Grundlage unserer Gesellschaft.



Diskutierten auf dem Podium im historischen Bibliothekssaal des Alten Schlosses: Kardinal Reinhard Marx, Akademiedirektor Dr. Florian Schuller und Verfassungsgerichtspräsident Prof. Dr. Andreas Voßkuhle (v.l.n.r.).

Die Deutschen seien mittlerweile gewohnt, in Freiheit zu leben, so Andreas Voßkuhle. Doch – er verwies auf Ungarn und Polen – solle man sich nicht zu sicher fühlen und müsse immer wieder für die Freiheit eintreten. Auch Kardinal Marx sah es als eine wichtige Aufgabe der Kirche an, an einer freien

Gesellschaft mitzuarbeiten, damit diese keine Episode bliebe. Beide Diskutanten hielten die „wohlwollende Neutralität“ des Staates gegenüber der Kirche für den besten Weg, weder die französische Laizität noch die englische Staatskirche seien geeignetere Modelle. Indem der Staat den Kirchen den Status

einer „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ zugestehe, ermögliche er ihr den nötigen Freiraum für ihr Handeln.

Nach heftigen Regenschauern am Nachmittag hatte sich das Wetter wieder beruhigt, und die Gäste konnten die zehnmündige Überfahrt von der Herreninsel auf die Fraueninsel auf dem Sonnen-



Josef Austermayer (2.v.l.), Vorstand der Schlösser- und Gartenverwaltung Herrenchiemsee, führte Alois Glück, früheren Landtagspräsidenten und dann

Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Florian Schuller, Andreas Voßkuhle und Kardinal Marx durch das Museum.



Das Verfassungszimmer im ehemaligen Augustinerchorherrenstift. Hier wurde die Basis für unser Grundgesetz gelegt.

Presse

KNA

17. Juli 2017 – Ein wichtiger Begriff für beide ist die Freiheit. Sie sei die „Grundlage der Gesellschaft“ bekräftigte der Jurist Voßkuhle, wengleich die Freiheit des Einzelnen immer jener des anderen kompatibel sein müsse.

KATHPRESS

16. Juli 2017 – Die katholische Kirche bedauere, dass es nicht bei der alten Regelung geblieben sei, nach der die Ehe als Gemeinschaft von Mann und Frau definiert werde, sagte Marx auf Herrenchiemsee.

Münchner Merkur

17. Juli 2017 – Das Thema „Ehe für alle“ durfte bei der Veranstaltung nicht fehlen. Marx bekräftigte seinen Wunsch, dass sich das Bundesverfassungsgericht mit dem Gesetz befassen möge.

Süddeutsche Zeitung

17. Juli 2017 – Marx betonte, die katholische Kirche sei „keine Lobbygruppe für eigene Interessen“, sondern stehe für Freiheit und Menschenwürde ein.

Münchner Kirchenzeitung

23. Juli 2017 – Im Anschluss an die Diskussion feierte der Kardinal im Münster Frauenchiemsee einen Gottesdienst. In seiner Predigt würdigte er die Leistung der Katholischen Akademie in den vergangenen 60 Jahren.



Pontificalgottesdienst in der Klosterkirche mit Kardinal Marx (2.v.l.). Es konzelebrierten (v.l.) Inselpfarrer Msgr. Konrad Kronast, Akademiedirektor

Florian Schuller und Abtpräses Jeremias Schröder OSB von Sankt Ottilien.



Bei der Ankunft auf Frauenchiemsee: Inge Broy, theologische Referentin von Kardinal Marx, und Oberlandesgerichtspräsident Dr. Christoph Strötz

(vorne), die Medizinerin Dr. Sibylle von Bibra, gefolgt vom Erzbischof, verlassen das Schiff.

deck genießen. Um 19 Uhr feierte Kardinal Marx in der Klosterkirche Frauenwörth dann als zweiten Höhepunkt der Jubiläumsveranstaltung einen Pontificalgottesdienst. In seiner Predigt würdigte Kardinal Marx, der als Erzbischof von München und Freising auch Protektor der Katholischen Akademie Bayern ist, explizit die Arbeit unserer Institution.

Abgerundet wurde der Tag durch ein von allen Seiten gelobtes Abendessen im Inselhotel „Zur Linde“, bevor es mit einem Sonderschiff zurück nach Priening.

Sehen Sie auf unserem YouTube-Kanal ein kurzes Video mit Impressionen zur Veranstaltung. Die Veranstaltung auf Herrenchiemsee wurde von einem Team des Bayerischen Fernsehens für den Bildungskanal ARD-alpha vollständig aufgezeichnet und am Samstag, 2.

September 2017, um 22.30 in voller Länge in der Reihe „Denkzeit“ ausgestrahlt. Der Beitrag ist in der Mediathek des Bayerischen Rundfunks jederzeit online abrufbar. Und in einer Sonderausgabe unserer Zeitschrift „zur debatte“ Ende des Jahres können Sie das Gespräch dann in voller Länge auch nachlesen. □



Die Klosterkirche von Frauenwörth unter weiß-blauem Himmel ...



... und in barocker Pracht.